

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Lohmann, Günter, Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnliche lange
Brutdauer beim Turmfalke (Falco tinnunculus)?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Kleine Mitteilungen

Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnlich lange Brutdauer beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) ? ¹⁾

von Günter Lohmann

Summary: Exceptionally unusual long incubation time for a Kestrel breeding pair.

The incubation period of a Kestrel pair in the Havelland area lasted some 40 days. As there was a observation gap of some weeks, it also could be possible, that a replacement clutch had been produced.

Im Rahmen populationsökologischer Untersuchungen an Greifvögeln im Kreis Havelland werden im Raum Ketzin auch 22 Turmfalkenkästen betreut. Um Aussagen über die Dismigration treffen zu können, werden Brutweibchen gefangen und beringt bzw. kontrolliert (HEIN & LOHMANN 2000). Da die Nistkästen in Gittermasten der Energieversorgung stehen, ist eine schnelle und mehrmalige Kontrolle möglich. Dabei werden Legebeginn, Gelegestärke, Schlupf und Jungenzahl notiert.

Hier wird über eine möglicherweise extrem lange Brutdauer im Jahr 2000 berichtet. Nach NIETHAMMER (1938), MAKATSCH (1974), GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989) und eigenen Erfahrungen schwankt die Brutdauer zwischen 27 und 31 Tagen.

In dem hier wiederzugebenden Fall (BP 2) betrug die Brutdauer unter Umständen allerdings ca. 40 Tage. Um die Sachlage zu verdeutlichen, habe ich ein 4-5 km entfernt brütendes Paar (BP 1) mit normalem Brutverlauf gegenübergestellt:

	BP 1 Etzin	BP 2 Lötzwachow
1. Kontrolle 16.5.	1 Ei	1 Ei
2. Kontrolle und Fang 8.6.	3 Eier	
	o IA 053149, vorj. F	
bzw. 9.6.		3 Eier
		o IA 053150, vorj. F
3. Kontrolle 18.6.	3 juv., 1-2 tällig	3 Eier
4. Kontrolle 26.6.	3 juv., ca. 10 tällig	3 Eier
5. Kontrolle 4.7.	-	3 juv., ca. 2-3 tällig
6. Kontrolle 14.7.	-	3 juv., ca. 12 tällig
7. Kontrolle und Fang 15.7.	-	eigener WF, IA 053150, vorj. F

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 19/2000

Während die Mehrzahl der im Jahr 2000 kontrollierten Paare (13 von 22) Mitte Mai bereits vollständige Gelege bebrütete, begannen die oben vorgestellten Brutweibchen hier erst mit der Eiablage. Der errechnete Brutbeginn bei einem Legeabstand von normalerweise 2 Tagen lag um den 20.5. Bei der Kontrolle der Weibchen am 8. bzw. 9.6., d. h. im letzten Brutzeitdrittel, stellte ich fest, dass beide Weibchen neu im Revier (unberingt) und im zweiten Kalenderjahr waren. Das bedingte neben anderen Faktoren, wie z. B. Partnersuche, Nistplatzsuche, Nahrung etc. möglicherweise den späten Brutbeginn, nicht aber die verlängerte Brutdauer bei BP 2.

Welche Faktoren könnten diese lange Brutzeit beeinflusst haben?

Das Weibchen hatte bei seinem Fang am 9.6. eine normale Körpermasse von 280 g. Nach PIECHOCKI (1982) beträgt die Masse von Turmfalkenweibchen zwischen 170 und 290 g (im Mittel 218 g). Nahrungsmangel scheidet somit als Ursache für die lange Brutzeit wohl aus.

Der Nistkasten von BP 2 befindet sich im Gittermast über einer Mähwiese auf Niedermoor. Während der meisten Zeit zwischen Mai und Juni 2000 herrschte in Brandenburg hochsommerliches Wetter, was dazu führte, dass die Wiese zweimal in der Brutzeit zur Heugewinnung genutzt wurde. Selbst wenn das Weibchen wegen der Mahd das Gelege für längere Zeit verlassen hat, können die hohen Umgebungstemperaturen kaum zu einer Verzögerung der Embryonalentwicklung geführt haben.

Auch der Verlust einzelner Eier oder des ganzen Geleges und die Produktion eines Nachgeleges könnten die lange Brutzeit vortäuschen. Nicht ausgeschlossen ist letztlich auch die Existenz eines zweiten Weibchens, das zwischen dem 16.5. und 9.6. mit seinem Gelege das erste ersetzte. Der Brutbeginn hätte dann bei Voraussetzung einer normalen Brutdauer um den 1.6. gelegen.

Obwohl also nicht sicher nachgewiesen werden konnte, dass es sich bei dem geschilderten Fall tatsächlich um eine verlängerte Brutzeit handelte, sollte hier auf das Problem verlängerter Brutzeiten hingewiesen werden, um damit auch dazu anzuregen, durch intensivere Kontrollen markierter Brutvögel weiteres Datenmaterial zu sammeln.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. AULA-Verlag, Wiesbaden. 2. Aufl.
- HEIN, U. & G. LOHMANN (2000): Zur Dismigration des Turmfalken *Falco tinnunculus* im Havelland. Populationsökol. Greifvögel Eulen 4: 349-358.
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Neumann Verlag, Radebeul.
- NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Bd. 2. Akad. Verlagsges., Leipzig.
- PIECHOCKI, R. (1982): Der Turmfalke. Neue Brehm-Bücherei Bd. 116. 6. Aufl., A. Ziemsen Verlag Wittenberg.

Anschrift des Verfassers

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin